

viele Tage in Jerusalem aufgehalten und die Ruhestätte des Herrn <I, 328> aufs Sorgfältigste untersucht und mit Händen, Füßen, Fingern und ausgestreckten Armen davon Maß genommen.

0286

Seine Beschreibung hatte ich in Jerusalem auch bei mir und habe durchweg alles ebenso vorgefunden, wie er über das heilige Grab geschrieben hat. Deshalb habe ich diese Beschreibung aus der deutschen Sprache ins Lateinische übertragen und in mein "Evagatorium" eingefügt, da sie zutreffend ist und von einem ernsten und zuverlässigen Manne stammt.

0284

0290

Damit aber das wörtliche Zitieren der Begriffe nicht für jemanden einen Doppelsinn entstehen läßt, sei im voraus bemerkt, daß ich überall, wo Herr Johannes Tucher in seinem deutschen Büchlein "Klaffer" stehen hat, "cubitus" = Ellen einsetze, als deren Maß man beim Ausstrecken beider Arme den Abstand von der Spitze des Mittelfingers der einen Hand bis zur Spitze des entgegengesetzten versteht. Und wo er "Spanne" stehen hat, setze ich "palma" = Hand dafür ein, das Maß, das man bei ausgebreiteter Hand vom Anfang des Daumens bis zum Ende des Ohr- oder Kleinfingers erhält. Der besagte Mann, Johannes Tucher, hat den Bestattungsplatz und das Grab des Herrn nun folgendermaßen beschrieben: "Das Grab des Herrn sieht von außen auf den ersten Blick wie ein niedriger Turmstumpf aus, der ringsum zwölf Ecken hat, und an jeder Ecke steht eine sechseckige Steinsäule von der Dicke einer Hand, und diese Säulen tragen ein kleines Gewölbe, das über dem Grab ist. Von diesem Gewölbe geht ringsum ein Vorsprung, ein Sims, aus, der über die Säulen etwa einen halben Fuß weit hinausragt. Das ganze Grab mitsamt den Säulen hat aber einen Umfang von zwölf großen Ellen, von außen um das ganze Grab herum gemessen; und von innen gemessen hat es vier Ellen und zwei Hände in der Länge und ebensoviel in der Breite. Und vom Fußboden bis zum höchsten Punkt der Krümmung des Deckengewölbes beträgt die Höhe eine und eine halbe Manneslänge. Der Bestattungsplatz aber, oder das Grab im Grab, das sich auf der rechten Seite der Grabeshöhle befindet, ist mit poliertem weißem Marmor überkleidet und mit einer Marmorplatte bedeckt, auf der Messen zelebriert werden können; es ist ein bißchen weniger als neun Hände lang und vier Hände und drei Finger breit, und mißt vom Boden aufwärts drei Hände und vier Finger. Der kleine Höhleneingang aber, durch den man hineingelangt, hat eine Höhe von viereinhalb Händen und drei Fingern. Die Mauer aber des Türleins oder Felsenlochs hat eine Dicke von drei Händen. Ferner beträgt die Höhe des ganzen Grabes oder Gehäuses vom Boden aufwärts einschließlich des Gewölbes zweieinhalb große Ellen. Oben auf der überwärts gewölbten Decke ist als Aufbau ein sechseckiges Tabernakel errichtet, <I, 329> wie ein Turm, mit sechs Doppelsäulen, die zwei Ellen hoch sind und die Kuppel des Tabernakels tragen, das eine Höhe von einer Elle hat. Von der Spitze der Kuppel dieses Tabernakels aber sind es, durch die Luft zu messen, bis zu einer Öffnung im Dach, die sich über dem Grab weitert, und durch die das Licht in den Tempel einfällt, etwa sechs Ellen. Diese Öffnung ist rund und so weit wie das ganze Grabgehäuse, so daß, wenn das Gehäuse beweglich wäre und nach oben gezogen würde, es durch diese Öffnung hinausgezogen werden könnte. Daraus geht hervor, daß das Grab des Herrn unter freiem Himmel steht, so daß es durch die besagte Öffnung hindurch darauf regnet und schneit. Ferner ist das Tabernakel in feiner Art aus poliertem Marmor kunstvoll gestaltet, und innen und außen samt den Säulen und der Kuppel vergoldet, wie heute noch zu sehen ist; und vom Fundament des Tempels bis zur Spitze der Kuppel auf dem Tabernakel über dem Grab sind es fünfeinhalb Ellen; vom Fundament aber bis zur Öffnung im Dach sind es zwölf Ellen oder ein wenig mehr.

0280

0295

0275

0335

0235

0385

0185

0785

Ende

Anfang